

Der Niedersächsische
Kultusminister



Rahmenrichtlinien für die Hauptschule

Erkunde

NI
(1988)

Georg-Eckert-Institut BS78



1 056 570 1

BERICHTIGUNGEN FÜR RAHMENRICHTLINIEN HAUPTSCHULE

Erdkunde

Seite 2, Zeile 4:	streichen „Damen und“
Seite 6, Zeile 34:	„selbständig“ statt „selbständiger“
Zeile 40:	streichen „zu“
Seite 9, Zeile 6:	„24“ statt „6“
Zeile 9:	streichen „24“
Seite 10, Zeile 6:	„seine“ statt „seiner“
Seite 11, Zeile 20:	„seine“ statt „ihre“
Seite 12, Zeile 19:	„Erdkundeunterrichts“ statt „Erkundeunterrichts“
Seite 13, Zeile 16:	„Rheinmündungshäfen“ statt „Rheimündungshäfen“
Zeile 23:	„Fördermaßnahmen“ statt „Förderung“
Seite 14, Zeile 21:	„Beziehungen“ statt „Beziehung“
Seite 15, Zeile 5:	„Kontingentierung“ statt „Kontigentierung“
Seite 19, Zeile 17:	„Nord-Süd-Gefälle“ statt „Nord-Südgefälle“

„Es wurden alle sinnstörenden Fehler berichtigt. Gegebenenfalls erforderliche Berichtigungen in der Interpunktion erfolgen beim Nachdruck der Rahmenrichtlinien.“

Rahmenrichtlinien für die Hauptschule

Erdkunde

Schroedel Schulbuchverlag

Bei der Überarbeitung der Rahmenrichtlinien für das Fach Erdkunde wurden die Ergebnisse der Erprobungszeit, der Bestandsaufnahme Hauptschule und des gesetzlich vorgeschriebenen Anhörungsverfahrens eingearbeitet.

Diese Neufassung wurde von folgenden Damen und Herren bearbeitet:

Wilhelm Böckmann
Hans-Günter Hagen
Peter Koschick
Herbert Pfeiffer
Hans Scheunemann
Jürgen Seitz

Herausgegeben vom Niedersächsischen Kultusminister (Juli 1988)
3000 Hannover, Schiffgraben 12

Beorg-Eckart-Institut
für internationale
Schulbuchforschung
in Göttingen
Schulbuchbibliothek

88/6630

ISBN 3-507-00879-3

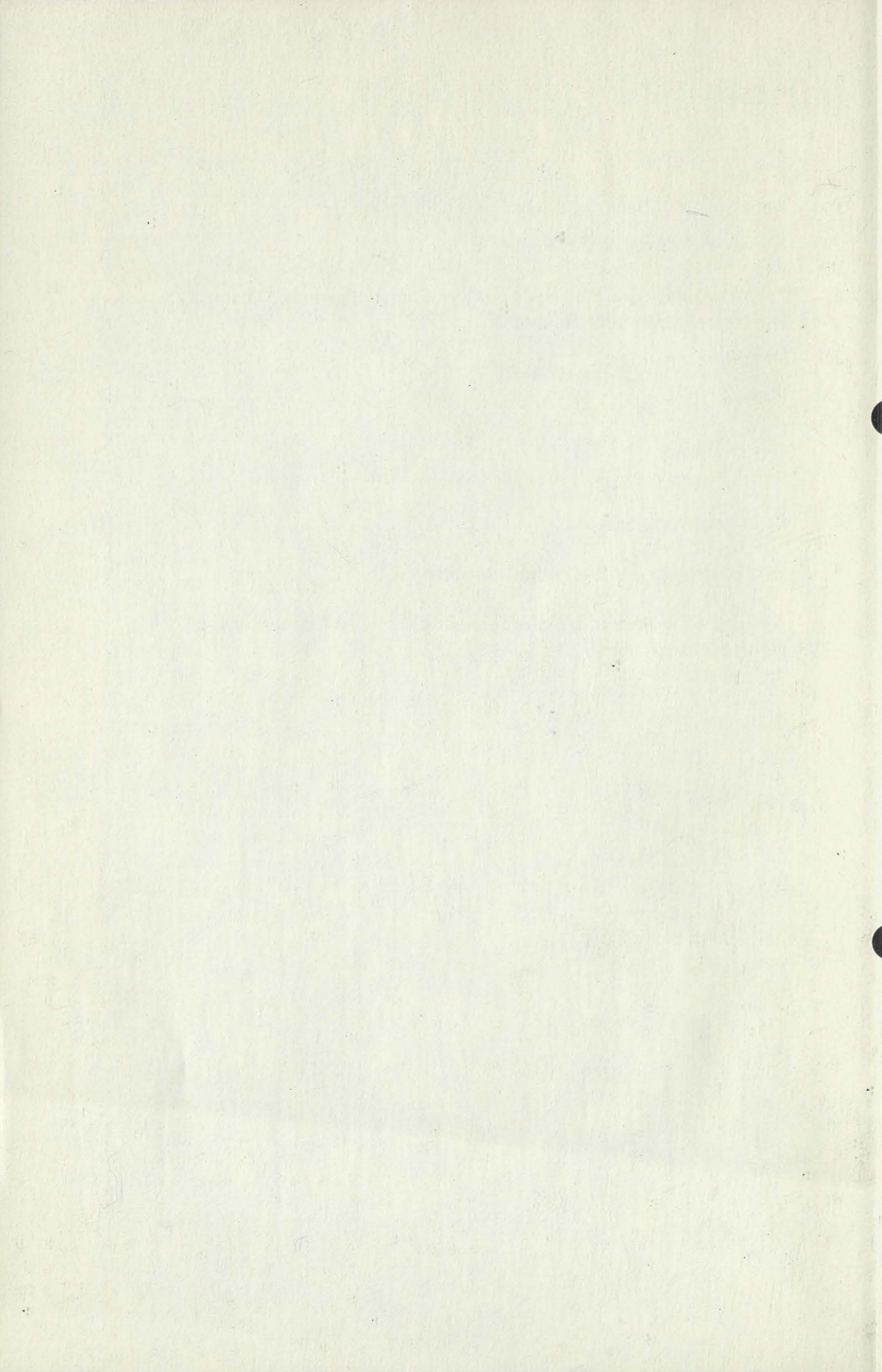
© 1988 Schroedel Schulbuchverlag GmbH, Hannover

Z-V-NI

G-3(1988)

Inhalt

	Seite
1 Aufgaben und Ziele des Faches	5
Allgemeine Lernziele des Faches	6
2 Zur Arbeit mit dem Mindestkanon der Themenbereiche, Themen, Lernziele, Inhalte und Räume	8
2.1 Mindestkanon	9
2.2 Klasse 7	10
2.3 Klasse 8	12
2.4 Klasse 9	14
3 Unterrichtsverfahren	16
4 Lernkontrollen und Leistungsbeurteilung	16
5 Anhang: Themen und Inhalte zur Vertiefung und Erweiterung der verbindlichen Themen	17



1 Aufgaben und Ziele des Faches

Räumliche Umgebung, zeitliche Entwicklung und politische Bedingungen bilden den Rahmen für menschliches Leben, mit dem die Schüler vertraut gemacht werden müssen. Raumfragen im weitesten Sinne sind dabei Forschungsgegenstand der Geographie.

Der Erdkundeunterricht übernimmt die Aufgabe, die Schüler auf der Grundlage des heutigen Wissensstandes mit geographischen Gegebenheiten vertraut zu machen und ihnen ein ausbaufähiges Bild der Erde zu vermitteln. Es wird dabei zu berücksichtigen sein, daß der verfügbare Raum für die ständig wachsende Weltbevölkerung knapp wird und daß trotz zunehmender Industrialisierung und Intensivierung und Erweiterung der landwirtschaftlichen Nutzung der dafür geeigneten Gebiete die Ansprüche der Menschen in vielen Räumen der Erde nicht erfüllt werden können.

Ausschöpfung von begrenzt vorhandenen Rohstoffen und die Suche nach neuen Energiequellen, Raumbedarf für Ansiedlungen, Industrie, Erholung und Verkehr führen zur Veränderung der Raumnutzungskonzepte und häufig zu schärferer Konkurrenz bei der Nutzung der Erdräume. Dieser wachsende Bedarf erfordert wirksame Maßnahmen zur Raumgestaltung und Landschaftspflege, um die Wohnbarkeit der Erde zu erhalten.

Die Schüler werden als Erwachsene ein Recht auf Mitsprache in den Fragen der Raumnutzung und Landschaftsgestaltung haben. Sie müssen deshalb befähigt werden, raumbedeutsame Entwicklungen zu erkennen, nachzuvollziehen, Ursachen und Wirkungen zu unterscheiden und darzustellen, damit sie später verantwortlich zur Verbesserung der räumlichen Lebensbedingungen von Menschen beitragen können.

Als Teil der Erdoberfläche stellt sich der geographische Raum den Menschen unterschiedlich nach Art und Größe dar:

- er ist als Naturlandschaft durch verschiedene Ökosysteme geprägt
- er ist als Kulturlandschaft von Menschen genutzter und gestalteter Raum
- er ist als Umwelt des Menschen von natur- und kulturlandschaftlichen Faktoren geprägte Umgebung
- er ist als Staatsraum der Lebens- und Aktionsraum des Staatsbürgers

Der Erdkundeunterricht in der Hauptschule schließt an den Erdkundeunterricht der Orientierungsstufe an.

Während es in den Klassen 5 und 6 hauptsächlich um das Erkennen von einfachen geographischen Sachverhalten und Grundstrukturen sowie um grundlegende Einsichten in Mensch-Raum-Beziehungen ging, beginnt in den Klassen 7 und 8 eine mehr analytische Betrachtung der ausgewählten Räume. Die Schüler lernen diese Räume als Wirkungsgefüge von naturgeographischen, sozial- und wirtschaftsgeographischen Faktoren zu betrachten.

Sie erkennen Entwicklungen und Gesetzmäßigkeiten und erwerben Grund-

einsichten in die Wechselwirkungen, die zwischen Menschen und ihrer räumlichen Umwelt bestehen.

Dabei sind die wirtschaftliche und politische Situation Deutschlands und – soweit möglich – die Verflechtung mit den Entwicklungen in anderen Räumen der Erde ständig mit einzubeziehen. Das ist aber nur dann möglich, wenn die Schüler Gelegenheit erhalten, sich bei der Erarbeitung raumbedeutsamer Fragen und Probleme gründlich mit den Schwerpunkträumen vertraut zu machen.

In Klasse 9 steht die Betrachtung von Staaten und Räumen und deren Abhängigkeit voneinander im Vordergrund. Die Schüler erfahren, daß Menschen versuchen, ähnlich gelagerte Probleme auf unterschiedliche Weise zu lösen. Sie erkennen Disparitäten und Bemühungen, diese auszugleichen. Dabei werden die bisher erarbeiteten Kenntnisse, Erkenntnisse und Fertigkeiten einbezogen, geübt und vertieft.

Es gehört zu den wichtigsten Aufgaben des Erdkundeunterrichts durch die Beschäftigung und Begegnung mit andersartigen Landschaften, fremden Kulturen und Staaten das Verstehen anderer Lebensformen zu ermöglichen und zu Toleranz und Achtung im Sinne der Völkerverständigung zu erziehen.

Allgemeine Lernziele des Faches

Kenntnisse und Erkenntnisse

- Die Schüler sollen erkennen und auf Raumbispiele bezogen wissen,
- welche natürlichen großräumigen Gliederungssysteme es auf der Erde gibt
 - daß ein geographischer Raum durch das Wirkungsgefüge natürlicher Faktoren und durch das Einwirken von Gruppen und Einzelnen bestimmt wird
 - daß die natürliche Ausstattung eines Raumes den wirtschaftenden Menschen begünstigen oder behindern kann
 - daß Veränderungen im Raum durch natürliche Vorgänge und durch Menschen mit den ihnen zur Verfügung stehenden technischen und wirtschaftlichen Möglichkeiten hervorgerufen werden können
 - daß durch die natürliche Ausstattung eines Raumes der Veränderung durch den Menschen Grenzen gesetzt sind
 - daß die Veränderung eines Raumes auch negative Auswirkungen haben kann.

Fähigkeiten und Fertigkeiten

Die Schüler sollen fähig werden

- sich Kenntnisse über Räume zunehmend selbständiger zu erarbeiten
- raumbezogene Sachverhalte und Zusammenhänge zu verstehen und in geeigneter Weise darzustellen
- fachspezifische Arbeitsweisen zu nutzen

Hierzu gehören u. a.:

- sich mit Karten und Skizzen orientieren
- Bildern und Filmen raumbezogene Informationen zu entnehmen

- beim Lesen topographischer, physischer und thematischer Karten Raumvorstellungen gewinnen, Zusammenhänge und Entwicklungen erfassen
- Texte, Graphiken und Zahlenmaterial raumbezogen auswerten
- vor Ort mit einfachen Untersuchungsverfahren Sachverhalte und Zusammenhänge beobachten und erschließen (z.B. bei Lehrwanderungen und Ausflügen)
- Ergebnisse in Skizzen, einfachen Karten, Profilen, Diagrammen und geeigneten Textformen festhalten.

Einstellungen

Der Unterricht soll so angelegt werden, daß die Bereitschaft der Schüler geweckt und erhalten wird,

- den eigenen Lebensraum und den anderer Menschen kennenzulernen und Verständnis für andere Lebensformen zu entwickeln
- raumbedeutsame Sachverhalte und Zusammenhänge zu untersuchen und zu werten
- sich mit raumbedeutsamen Fragen und Problemen zu beschäftigen.

2 Zur Arbeit mit dem Mindestkanon der Themenbereiche, Themen, Lernziele, Inhalte und Räume

Die im Mindestkatalog aufgeführten Themenbereiche, die diesen zugeordneten Themen und Inhalte, und die aufgeführten Lernziele sind für die jeweilige Klasse verbindlich.

Einigen Themen sind verbindlich zu behandelnde Räume zugeordnet worden. Für die Behandlung der übrigen Themen sind Raumbespiele zur Auswahl angegeben.

In der Klasse 7 ist die vorgegebene Reihenfolge der Themen unbedingt einzuhalten. Dadurch wird gewährleistet, daß die Schüler durch die Behandlung des sie betreffenden Nahraumes durch Unterrichtsgänge und andere Originalbegegnungen einen leichteren Zugang zum jeweiligen Thema bekommen. Dabei gewinnen die Schüler unmittelbare Erfahrungen, die in den Unterricht einbezogen werden. Damit die Schüler in der zur Verfügung stehenden Zeit zu einem angemessenen Lernerfolg gelangen, ist von den vorgegebenen Räumen Niedersachsens (s. S. 11) nur einer verbindlich zu behandeln. Das wird in aller Regel der Raum sein, in dem die Schüler leben.

In den Klassen 8 und 9 kann die Reihenfolge der Themen verändert werden. Durch eine fächerübergreifende Planung und Unterrichtsarbeit kann erreicht werden, daß Lernerfahrungen der Schüler aus verschiedenen Fächern verknüpft werden können. Dies gilt im besonderen Maß für eine Koordinierung mit den Fächern Arbeit/Wirtschaft, Biologie, Sozialkunde und Physik.

Die Themen und zugeordneten Inhalte sind so ausgewählt, daß sie in ca. 2/3 der zur Verfügung stehenden Zeit bearbeitet werden können. Über die restliche Zeit verfügt der Lehrer selbst, es können aktuelle Themen aufgegriffen, oder die verbindlichen Themen erweitert oder vertieft werden. Die hierfür zu treffende Auswahl der Inhalte sollte die Neigungen und Interessen der Schüler berücksichtigen. Für die Klassen 8 und 9 sind im Anhang Themen und Inhalte zur Erweiterung und Vertiefung der verbindlichen Themen des Mindestkatalogs aufgeführt. Die dort ausgewiesenen Themen eignen sich auch für die Facharbeitsgemeinschaften.

Für die erfolgreiche Mitarbeit im Erdkundeunterricht benötigen die Schüler topographische Kenntnisse. Das gilt vor allem für den Nahbereich und Deutschland. Der den Themen zugeordnete verbindliche Kanon an topographischem Wissen ist bei der Behandlung dieser Themen zu erarbeiten, ständig zu wiederholen und durch Verknüpfung mit anderen Räumen zum Grundgerüst eines erdumspannenden Orientierungsrasters zu erweitern. Die Grobtopographie erleichtert dem Schüler (besonders in Kontinenten) große Räume zu strukturieren.

2.1 Mindestkanon

Übersicht: Themenbereiche und Themen

Klasse	Themenbereiche und Themen	Stunden
7	1. Wie der Mensch den Raum vorfindet und ihn nutzt	
	1.1 Raum- und Landnutzungsformen in verschiedenen Klimazonen	6
	– in der gemäßigten Zone	24
	– in der kalten Zone	
– in den Tropen		
	1.2 Klima und Vegetationszonen der Erde	2
8	2. Wie der Mensch die Raumbedingungen verändert und welche Konsequenzen das hat	
	2.1 Raumerschließung durch landwirtschaftliche Nutzung	6
	– Bewässerungsprojekte	
	2.2 Raumerschließung durch Veränderung von Naturbedingungen	6
	– Flußregulierung	
2.3 Raumerschließung und Raumentwicklung durch Industrieansiedlung	6	
2.4 Raumveränderung als Folge einer Grenzziehung	8	
9	3. Wie der Mensch in unterschiedlichen Räumen und bei unterschiedlichen politischen Bedingungen seine Lebensqualität zu verbessern sucht	
	3.1 Landwirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland und in der DDR	8
	3.2 Industriegebiete in den USA und der UdSSR	9
	3.3 Strukturmerkmale in einem Entwicklungsland	6
	3.4 Entwicklungshilfeprojekt	3

2.2 Klasse 7

Schwerpunkträume: Deutschland (Niedersachsen) Europa Afrika

Themenbereich 1: Wie der Mensch den Raum vorfindet und ihn nutzt (Zeitwert: 26 Stunden)

Lernziele

Als Beispiel für die Nutzung eines Raumes durch den Menschen und seiner Auseinandersetzung mit Naturbedingungen sollen die Schüler grundsätzliche Abhängigkeiten von Klima, Bodenbeschaffenheit, Höhe, Oberflächengestalt und Vegetation kennenlernen.

Darüber hinaus sollen sie erkennen, daß diese Abhängigkeiten in der gemäßigten Zone nur noch teilweise relevant sind und der Mensch mehr Möglichkeiten zur Nutzung des Raumes hat.

Sie sollen erfahren, daß man Räume landwirtschaftlich, industriell oder als Erholungsraum nutzen kann.

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Einsicht in das Wirkungsgefüge von Naturfaktoren und ihre Bedeutung für den Menschen
- Überblick über Klima- und Vegetationszonen als weltweite naturgeographische Ordnungssysteme
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten/Fertigkeiten

- Beobachtungen von Temperatur und Niederschlag über einen längeren Zeitraum
- Anfertigung eines Klimadiagramms
- Interpretation von Klimadiagrammen aus verschiedenen Klimazonen
Arbeit mit dem Atlas
- Lesen und Auswerten thematischer Karten
Beschreiben und Auswerten von Bildern
- Sammeln von Informationen zur Erschließung der einzelnen Themen
Anfertigen von Skizzen
- Auswerten von Unterrichtsgängen

Themen	Inhalte	Räume
<p>1.1 Raum- und Landnutzungsformen in verschiedenen <i>Klimazonen</i>; in der gemäßigten Zone (ca. 10 Stunden)</p> <p>in der kalten Zone (ca. 6 Stunden)</p> <p>in den Tropen (ca. 8 Stunden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – Möglichkeiten der Raumnutzung durch Bodenbeschaffenheit, Oberflächengestalt, Temperatur, Niederschlag, Bodenschätze und Infrastruktur – Wetterbeobachtung am Heimatort (Temperatur, Niederschlag) klimatische Gegebenheiten – unterschiedliche Sonneneinstrahlung infolge Neigung der Erdachse – Polarnacht und Polartag – Wachstumsgrenze und Wachstumszeiten – Baumgrenze – Nutzung des borealen Nadelwaldes – klimatische Gegebenheiten – Bodennutzungsformen, Kulturpflanzen – Selbstversorgungswirtschaft und marktorientierte Wirtschaftsformen. – Plantagenanbau und ihre Bedeutung – Holzwirtschaft im Regenwald und ihre Auswirkung – klimatische Gegebenheiten 	<p>Niedersachsen Nahraum (z. B. Küste oder Marsch oder Geest oder Berg- und Hügelland)</p> <p>Nordeuropa</p> <p>Afrika</p>
<p>1.2 Klima und Vegetationszonen der Erde (ca. 2 Stunden)</p>	<ul style="list-style-type: none"> – zonale Gliederung der Erde 	<p>weltweit</p>
<p>Topographie</p> <p>Niedersachsen</p> <p>Bundesrepublik Deutschland</p> <p>Europa und Afrika</p>	<p>Naturräume und Wirtschaftsräume</p> <p>Regierungsbezirke</p> <p>Landschaften, Flüsse, große Städte, Bundesländer, Nachbarstaaten</p> <p>Grobtographie der behandelten Räume</p>	

2.3 Klasse 8

Schwerpunkträume: Deutschland. Europa. Asien. Afrika

Themenbereich 2: Wie der Mensch die Raumbedingungen verändert und welche Konsequenzen das hat
(Zeitrichtwert 26 Stunden)

Lernziele

Der Schüler soll bei der Behandlung der Themen erfahren, daß der wirtschaftende Mensch Natur- und Kulturräume mit technischen Mitteln verändern kann, daß aber dieser Veränderung naturbedingte Grenzen gesetzt sind.

Ebenso soll der Schüler erkennen, daß der politisch handelnde Mensch z. B. durch eine willkürliche Grenze die Lebensbedingungen in diesem Raum nachhaltig verschlechtern kann.

Kenntnisse/Erkenntnisse

1. Erkennen des Strukturwandels von Räumen und Beurteilung der Ausgangslage und der Folgen
2. Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten/Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten zum Umgang mit Arbeitsmitteln des Erkundeunterrichts, insbesondere

- das Arbeiten mit thematischen Karten
- das Lesen und Auswerten von statistischem Material in Tabellen- und Diagrammform
- das Anfertigen von Skizzen
- das Lesen von Sachtexten und ihre Analyse
- das Vortragen von Arbeitsergebnissen
- die Auswertung von Unterrichtsgängen

Themen	Inhalte	Räume
2.1 Raumerschließung durch landwirtschaftliche Nutzung – Bewässerungsprojekte (ca. 6 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> – naturräumliche Gegebenheiten – Betriebsformen, Grad der Bodennutzung – Wassergewinnungs- und Bewässerungsmethoden 	Vorderasien o. a.
2.2 Raumerschließung durch Veränderung von Naturbedingungen – Flußregulierung (ca. 6 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> – naturräumliche Gegebenheiten – Anlaß und Folgen – Landschaftserhaltung und Landschaftsgestaltung 	Nahraum oder Rhein oder Nil
2.3 Raumerschließung und Raumentwicklung durch Industrieansiedlung (ca. 6 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> – Rohstoff- und Energiegrundlagen – weitere Standortfaktoren – raumverändernde Auswirkungen 	Rheimündungshäfen Unterelbe
2.4 Raumveränderung als Folge einer Grenzziehung (ca. 8 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> – Verlauf der Demarkationslinie – Strukturveränderungen (Bevölkerung. Wirtschaft. Verkehr) – Förderung des Bundes und der Länder 	Zonenrandgebiet Niedersachsen Berlin

Topographie

Topographie
Europa.

der Beispielräume
Staaten mit Hauptstädten und
Grobtographie der Landschaften und Flüsse

2.4 Klasse 9

Schwerpunkträume: Bundesrepublik Deutschland. DDR. USA. UdSSR. Lateinamerika

Themenbereich 3: Wie der Mensch in unterschiedlichen Räumen und bei unterschiedlichen politischen Bedingungen seine Lebensqualität zu verbessern sucht
(Zeitrichtwert: ca. 26 Stunden)

Lernziele

Durch die Behandlung der ausgewählten Staats- und Wirtschaftsräume soll der Schüler erfahren, daß räumliche Strukturen veränderbar sind und der Mensch in ihnen vielfältigen Bedingungen unterworfen ist.

Der Schüler soll ferner erkennen, daß selbst gleichartige Probleme bei der Inwertsetzung eines Raumes (z. B. aus politischen Gründen) den Menschen veranlassen, unterschiedliche Lösungswege zu beschreiten. Er soll Einblick erhalten in die Beziehungen von Staaten und Wirtschaftsräumen.

Kenntnisse/Erkenntnisse

- Kenntnis von Strukturmerkmalen in Staatsräumen mit entwickelter und wenig entwickelter Wirtschaft
- Einblick in die Möglichkeit kollektiven und individuellen Handelns durch den wirtschaftenden Menschen
- Einsicht in die Beziehung von Staaten und Wirtschaftsräumen
- Topographie der behandelten Räume

Fähigkeiten/Fertigkeiten

Erweiterung und Festigung der Fähigkeiten im Umgang mit Arbeitsmitteln des Erdkundeunterrichts, insbesondere

- Lesen und Auswerten von statistischem Material in Tabellen- und Diagrammform
- Lesen und Auswerten von thematischen Karten und von Bildern
- Sachtexte lesen und analysieren
- Auswertung von Unterrichtsgängen

Themen	Inhalte	Räume
3.1 Die Landwirtschaft in der Bundesrepublik und in der DDR (ca. 8 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> – Landwirtschaftliche Nutzungs- und Betriebsformen (industriemäßige Produktion. Mechanisierung. Rationalisierung. Spezialisierung) – Probleme der Überproduktion und Kontigentierung in der Bundesrepublik Deutschland – Probleme der Exportnotwendigkeit und Unterversorgung des Binnenmarktes der DDR 	Bundesrepublik DDR Einzelräume beider Staaten
3.2 Industriegebiete in den USA und der UdSSR (ca. 9 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> – Industrialisierungsgrad. Industriestandorte – Aufbau oder Entwicklung neuer Industriegebiete – Umstrukturierung oder Modernisierung alter Industriegebiete – Arbeitskräftemangel – Arbeitslosigkeit 	USA – UdSSR z. B. Manufacturing Belt – Sibirien
3.3 Strukturmerkmale in einem Entwicklungsland (ca. 6 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> – Landnutzung. Anbaubedingungen. Betriebsformen. Besitzverhältnisse. Bodenreform – Bevölkerungsprobleme – Ausstattung mit Rohstoffen – Außenhandel 	Lateinamerika
3.4 Entwicklungshilfeprojekt (ca. 3 Stunden)	<ul style="list-style-type: none"> – Notwendigkeit und Konzeptionen 	aktueller Beispielraum
Topographie		
Deutschland	politische Gliederungen Nachbarstaaten	
Grobtographie	der Beispielräume und der Welt	

3 Unterrichtsverfahren

Schüler, die in die Klasse 7 einer Hauptschule eintreten, verfügen über unterschiedliche Lernvoraussetzungen. Unterschiede im Hinblick auf das Vorwissen, Unterschiede bei den beherrschten Arbeitstechniken und Unterschiede beim Ausmaß des Interesses wirken sich besonders ungünstig auf den Unterricht aus. Dem Lehrer fällt daher die schwierige Aufgabe zu, durch anschaulichen, schülerbezogenen und – wo immer möglich – durch handlungsorientierten Unterricht die Motivation der Schüler zu erhöhen.

Unterrichtsverfahren, die den Schülern die Möglichkeit geben, Kenntnisse und Erkenntnisse auf der Grundlage eines schüler- und sachangemessenen Medienangebots weitgehend selbständig zu erarbeiten, sind zu bevorzugen. Sie können durch darbietende Verfahren ergänzt werden.

Wo es sich anbietet, sollen Lehrwanderungen, Erkundungen und einfache Experimente Bestandteil des Unterrichts sein.

Da viele Lerninhalte und Räume einer direkten Begegnung und Beobachtung nicht zugänglich sind, ist der Erdkundeunterricht in besonderer Weise auf die Verwendung von Medien angewiesen.

Sie vermitteln zwischen der Wirklichkeit und den Schülern.

Sie dienen der Objektivierung und Veranschaulichung der Inhalte, ermöglichen eine wiederholte Betrachtung und gestatten Individualisierung und Intensivierung des Lernprozesses. Dem Erdkundeunterricht steht eine besonders große Vielfalt an Medien und Arbeitstechniken zur Verfügung.

Übung, Wiederholung und Anwendung sind Voraussetzung für langfristigen Lernerfolg. Sie erst ermöglichen, daß das Gelernte auch in anderen Situationen verfügbar ist und auf ähnliche Fragestellungen übertragbar ist.

4 Lernkontrollen und Leistungsbeurteilung

Lernerfolgs- und Leistungskontrollen sind Verfahren, die zur Beobachtung und Überprüfung des Lernzuwachses und zur Feststellung des Leistungsstandes der Schüler dienen. Sie erfüllen damit eine doppelte Aufgabe. Sie lassen Schüler und Lehrer erkennen, zu welchen Ergebnissen die Mitarbeit des Schülers geführt hat und geben Hinweise für die künftige Gestaltung des Unterrichts. Sie dienen außerdem der Beurteilung der Schülerleistungen. (Siehe hierzu auch: Erlaß ‚Die Arbeit in der Hauptschule‘)¹⁾

1) Erlaß des MK vom 06.06.1978 (SVBl. S. 185 – GültL 174/73), geändert durch Erlaß vom 02.04.1985 (SVBl. S. 79 – GültL 174/100) geändert durch Erlaß vom 18.03.1986

Lernerfolgs- und Leistungskontrollen sollen im Erdkundeunterricht in wechselnden Formen durchgeführt werden. Dabei ist besonders darauf zu achten, daß die erlernten fachspezifischen Arbeitsverfahren und Fertigkeiten angewendet werden. Im Erdkundeunterricht der Hauptschule haben mündliche und fachspezifische Lösungsverfahren für Lernkontrollen Vorrang vor schriftlichen Darstellungen, die ihrerseits vielgestaltig sein sollen.

5 Anhang: Themen und Inhalte zur Vertiefung und Erweiterung der verbindlichen Themen

Die im folgenden aufgeführten Themen und Inhalte sind nicht verbindlich, sondern stellen ein Angebot dar, in welcher Form die verbindlichen Themen erweitert und vertieft werden können. Zugleich eignen sich die hier aufgeführten Themen auch für die Behandlung in fachbezogenen Arbeitsgemeinschaften. Auch dann sollte jedoch die vorgegebene Zuordnung zu den Klassen 8 und 9 beibehalten werden.

Klasse 8

Themen	Inhalte	Räume
Umgestaltung von Räumen durch den Fremdenverkehr	<ul style="list-style-type: none"> – Voraussetzungen und Verkehrslage – Fremdenverkehrseinrichtungen – Veränderungen in der Erwerbsstruktur und im Siedlungsbild 	Mittelmeerraum
Raumveränderung durch Abwanderung und Rückkehr (ausländische Arbeitnehmer)	<ul style="list-style-type: none"> – Gründe für die Abwanderung – Folgen für den Abwanderungsraum – Investitionsbeispiele nach Rückwanderung – Technologietransfer 	Mittelmeerraum
Raumveränderung und Erschließung durch die Gründung einer Stadt	<ul style="list-style-type: none"> – Anlaß und Voraussetzungen – Planungsprobleme – Besiedlungsprobleme – Verkehrsanbindung – Industrieansiedlung – Arbeitsplatzbeschaffung – Energieversorgung 	Brasilien
<p>Endogene und exogene Kräfte verändern ständig die Oberfläche der Erde</p> <ul style="list-style-type: none"> – Vulkanismus und Erdbeben – Erosion und Sedimentation 	<ul style="list-style-type: none"> – Ursachen, Verbreitung, Auswirkungen – bei Flüssen (Prall- und Gleithang, Flußverlagerung, Talformen, Delta) – Kliffküste, Ausgleichsküste 	<p>weltweit</p> <p>Nahraum Alpen Nordsee/Ostsee</p>

Klasse 9

Themen	Inhalte	Räume
China auf dem Weg zum Industrieland	<ul style="list-style-type: none"> – naturräumliche Gegebenheiten – wirtschaftliche Entwicklung – Bevölkerungspolitik 	China Einzelräume
Industrieproduktion in der DDR	<ul style="list-style-type: none"> – Standorte, Verkehrsanbindung – Energieversorgung – Besitzverhältnisse – Exportnotwendigkeit – Bedarf und Produktion – Konsumverzicht der Bevölkerung – Maßnahmen, um Disparitäten auszugleichen 	DDR, z. B. Halle
Industrieproduktion in der Bundesrepublik Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> – Industriestandorte – Energieversorgung – Umstrukturierungsnotwendigkeit ganzer Industriegebiete (Kohle – Stahl) – Nord-Südgefälle – Arbeitslosigkeit 	Bundesrepublik Deutschland Ruhrgebiet
Ausreichende Energieversorgung als Grundlage unseres täglichen Lebens	<ul style="list-style-type: none"> – Primärenergie – Lagerstätten von Kohle, Erdöl, Erdgas und Uran – Förderung, Verbrauch, Vorräte – Transportwege – Sekundärenergie (Elektrizität) – Erzeugung und Verbrauch in Niedersachsen und in der Bundesrepublik Deutschland – Kraftwerkstandorte und Verbundnetze – Gefährdung der Umwelt 	weltweit Bundesrepublik Deutschland Europa Niedersachsen Bundesrepublik Deutschland Europa
Erhaltung und Erneuerung des ländlichen und städtischen Siedlungs- und Kulturräumens	<ul style="list-style-type: none"> – Dorfentwicklung und Flurbereinigung – Denkmalschutz und Ortsbildpflege – Sanierungsvorhaben – Verkehrskonzepte 	Nahraum Niedersachsen

Schroedel 00879